



laforza

Das Magazin des Dorfes Brontallo



Unterhalt ist wichtig

Seit 2004 hat die Vereinigung Pro Brontallo – dank des Aufschwungs durch das von der Eidgenossenschaft und Kanton unterstützten Pilotprojektes – zahlreiche weitere Projekte initiiert und realisiert. Dazu gehört auch die Instandstellung des alten Saumpfades zwischen Brontallo und Menzonio. Dieses Projekt wurde von Januar 2012 bis Oktober 2013 von den Mitgliedern des «Villaggio delle Pietre» und des Fonds Landschaft Schweiz finanziell unterstützt, wofür wir überaus dankbar sind, denn nur so konnten die Arbeiten zu Ende geführt werden.

Heute möchten wir dagegen betonen, wie wichtig es ist, den Unterhalt zu pflegen, damit alles, was bisher erreicht wurde, auch in Zukunft fortbesteht.

Wir sind der Ansicht, dass es unerlässlich und wesentlich ist, die instandgestellten Mauern, Wege, Selven etc. auch fortwährend zu unterhalten, um einen erneuten Verfall zu vermeiden und um den Bemühungen der Spender und Unterstützer Rechnung zu tragen und ein nachhaltiges Projekt zu schaffen. Und natürlich auch, um den Menschen gerecht zu werden, die hart an der Umsetzung dieser ehrgeizigen Ziele gearbeitet haben.

Schon bei der Durchführung der Arbeiten war es uns bewusst, dass die Sicherstellung des Unterhalts von grosser Bedeutung ist. Es ist uns sehr daran gelegen, den Fortbestand sicherzustellen.

Viele von Ihnen sind bereits nach Brontallo gekommen, um sich davon zu überzeugen, was in den letzten Jahren geleistet wurde. Und sicher haben Sie auch bemerkt, dass es uns in dieser Hinsicht nicht an Arbeit fehlt.

Die Instandhaltungsarbeiten sind zahlreich und müssen mindestens einmal pro Jahr durchgeführt

werden. Nachstehend zählen wir diejenigen auf, die uns am wichtigsten erscheinen: Das Pflegen der instandgestellten Kastanien- und Eichenselven (Mähen, Beschneiden der Brombeerhecken und Baumpflege) sowie das Mähen der Gebiete rund um das Dorf (Weinberge, Mühlen...).

Auch dort, wo neue Weideflächen geschaffen wurden, müssen Unterhaltsarbeiten durchgeführt werden. Ansonsten erobern die Brombeerhecken und die Vegetation das freigelegte Territorium schnell wieder zurück.

Ebenso darf die Pflege der neu angelegten Zufahrtswege zu den weit voneinander entfernten, landwirtschaftlich genutzten Flächen nicht vergessen werden. Vor allem bei schlechtem Wetter und auf Grund des starken Gefälles ist diese Pflege sehr arbeitsaufwändig (säubern der Rinnen, Mähen am Wegesrand und bei Bedarf Ausbessern des Strassenbelags).

Wie Sie feststellen können, ist noch genug zu tun. Deshalb wenden wir uns nach der ersten, erfolgreichen Instandsetzung des Saumpfades jetzt erneut an Sie, liebe Spenderfamilie vom «Villaggio delle Pietre» und Gönner, um Sie nochmals um Ihre Unterstützung zu bitten, um dem realisierten Projekt Nachhaltigkeit zu verleihen und den Unterhalt zu sichern.

«Villaggio delle Pietre»

Hierbei handelt es sich um eine Gruppe von Spendern, die ein ausgesuchtes Projekt über ein ganzes Jahr oder länger verfolgen und unterstützen.

Gönner, die sich an diesem Projekt beteiligen möchten, sind eingeladen, einen Mindestjahresbeitrag von CHF 500.– einzuzahlen. Auf diese Weise haben Sie die Möglichkeit, ein Projekt von Anfang bis Ende hautnah mitzuerleben.

Ziel ist es dabei – ausser der Planung und Durchführung unserer Projekte – mit Hilfe eines Projektleiters den persönlichen und regelmässigen Kontakt mit den Mitgliedern dieser grossen Familie aufrecht zu erhalten, damit Sie sich noch besser mit allem, was in Brontallo geschieht, identifizieren können.

Michela Maddalena
Verantwortliche «Villaggio delle Pietre»

www.brontallo.com

Pro Brontallo

Mit Ihrer Unterstützung tragen Sie langfristig und nachhaltig dazu bei, dass auch die Kinder von Brontallo eine lebenswerte Zukunft in ihrem schönen Dorf finden. Ein herzliches Dankeschön!

Amici
unterstützen Brontallo mit Fr. 30.–. So gehören Sie zu unseren Freunden und erhalten «la forza».

Donatori
sind Sie ab Fr. 60.–. Spender erhalten neben «la forza» zwei Kaffeebons, die in unserem typischen Dorfrestaurant eingelöst werden können.

Padrini
helfen Brontallo mit Fr. 120.–. Unseren Paten und Gotten schenken wir neben den Kaffeebons auf Wunsch ein originelles T-Shirt.

Bitte melden Sie sich bei uns, wenn Sie ein T-Shirt wünschen und den Betrag einbezahlt haben.

Villaggio delle Pietre
ab Fr. 500.– werden Sie Mitglied von Villaggio delle Pietre und können so von persönlichen Anerkennungen profitieren.

Öffnungszeiten

Info-Point/Nuova Osteria
Bitte rufen Sie an unter
091 754 24 17 (Info-Point)
091 754 10 25 (Nuova Osteria)
www.brontallo.com

Wo wir sind

Brontallo liegt 35 km nördlich von Locarno. Der Kantonsstrasse durch das Maggiatal bis Cevio folgend, dort Richtung Fusio wählen. Nach ca. 3 km, ab Bignasco, biegt eine Strasse links ab hinauf nach Brontallo. Mit den öffentlichen Verkehrsmittel ist Brontallo ab Locarno bis Bignasco mit dem Bus (Linie 315 Vallemaggia) zu erreichen. In Bignasco steigt man auf das Postauto (Linie Bignasco-Peccia-Fusio) um bis Brontallo-Paese.

Rüebliorte



Zutaten

150 g	Butter
150 g	Zucker
3	Eier
300 g	geraffelte Rüebli
4-6 L	geriebene Mandeln
200 g	Mehl
1 L	Backpulver
1	Prise Salz
1	geriebene Zitronenschale

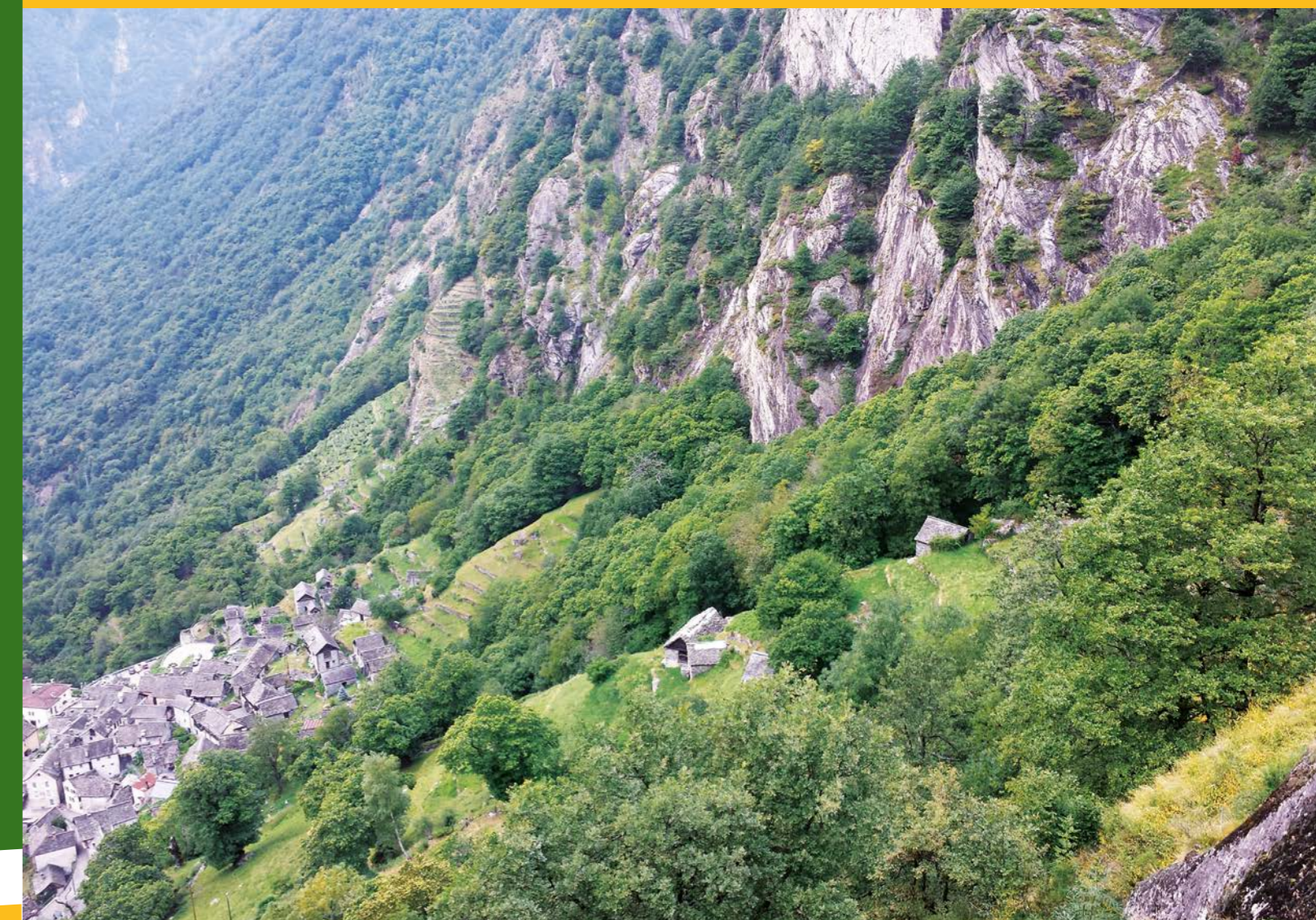
Zubereitung

Butter, Zucker, Salz, die geriebene Zitronenschale und 3 Eier mit einem elektrischen Mixer zu einer schaumigen Masse rühren.

Die Rüebli, Mandeln, Mehl und Backpulver dazu geben und gut vermischen.

Den Teig in eine mit Butter eingefettete Backform oder in kleine Papierförmchen füllen.

Bei 200 °C etwa 45 bis 50 Minuten backen.



Impressum

Herausgeber Associazione Pro Brontallo
V-Redaktor Marzio Demartini
Fotos Associazione Pro Brontallo
Texte Associazione Pro Brontallo
Druck Heller-Druck AG, Cham
Auflage 50 000 Exemplare
Erscheinung mind. 4x jährlich

Abonnement Für Gönnerinnen und Gönner im Spendenbetrag ab Fr. 5.– enthalten
Kontakt Associazione Pro Brontallo, 6692 Brontallo
Telefon 091 754 24 17, Fax 091 754 26 46
pro.brontallo@bluewin.ch, www.brontallo.com

**Forstwirtschaftliche Massnahmen
im Schutzwald von Brontallo**
Leben vom Blut der anderen
Unterhalt ist wichtig



Ich heisse Natalie Scheibler Virto Uranga und wurde 1980 in Arlesheim geboren. Als ich 3 Monate alt war, haben meine Eltern beschlossen, ins Onsernone-Tal umzuziehen und später dann nach Corcapolo im Centovalli. Ich habe die Pflichtschuljahre absolviert und dann bis zum Alter von 18 Jahren einiges ausprobiert, bis ich mich dann dazu entschlossen habe, eine Schneiderlehre zu machen.

Am Ende der Ausbildung habe ich jedoch beschlossen, nicht länger diesen Beruf auszuüben. Daraufhin habe ich verschiedene Gelegenheitsjobs angenommen.

Ich habe einige Reisen unternommen, bei denen ich dann im Baskenland Beñat kennen gelernt habe, mit dem ich jetzt verheiratet bin. Anfangs war es eine Fernbeziehung bis wir uns entschlossen haben, uns in seiner Heimat niederzulassen.

Leider lief nicht alles so, wie wir uns das vorgestellt hatten und so bestand Beñat darauf, in der Hoffnung auf ein besseres Leben in die Schweiz übersiedeln (auch wenn ich lieber im Baskenland geblieben wäre).

So sind wir also nach Corcapolo gekommen, wo es trotz meiner Freunde und Bekannten anfangs nicht leicht war. Wir fanden immer nur vorübergehend Arbeit.

Dann hat mein Mann angefangen, als Hirt in Brontallo zu arbeiten und darüber hinaus haben wir auch ein Haus hier gefunden, wo wir jetzt mit unseren beiden Kindern Kemen (6 Jahre) und Oihu (8 Monate) leben.

Es gefällt uns, in engem Kontakt mit der Natur zu leben und ich finde, Brontallo hat eine sehr grosse Biodiversität zu bieten. Ausserdem gefällt mir die typische Bauweise im Dorf sehr gut (zum Beispiel die Ställe mit den steingedeckten Dächern).

Im Sommer verbringen wir so viel Zeit wie möglich auf der Alp «Pietta» oberhalb von Brontallo, wo Beñat sich um die Ziegen kümmert.

Nach meiner Ankunft im Ort hat die Vereinigung Pro Brontallo mir angeboten, den Garten «Orto delle varietà» zu leiten, was ich sehr gerne angenommen habe, denn so konnte ich mein Hobby zum Beruf machen. Das Bearbeiten des Bodens macht mir sehr viel Freude, denn ausser der Ernte kann ich dank der Zusammenarbeit mit «Pro Specie Rara», dazu beitragen, dass auch seltene Arten geschützt und bekannt gemacht werden. Durch die Geburt von Oihu hat sich meine Situation zwar geändert, aber ich habe es immer geschafft, alles zu koordinieren. Wenn Sie also einmal nach Brontallo kommen, dann können Sie die Produkte unseres Gartens je nach Jahreszeit in der Nuova Osteria kosten.

Bis bald!

Natalie Scheibler Virto Uranga
Verantwortliche «Orto delle varietà»



Forstwirtschaftliche Massnahmen im Schutzwald von Brontallo

In den Bergregionen spielt die Landwirtschaft seit jeher eine wichtige Rolle – sei es für das Überleben der Bevölkerung, sei es zur Pflege und Erhaltung der Landschaft, in der wir leben.

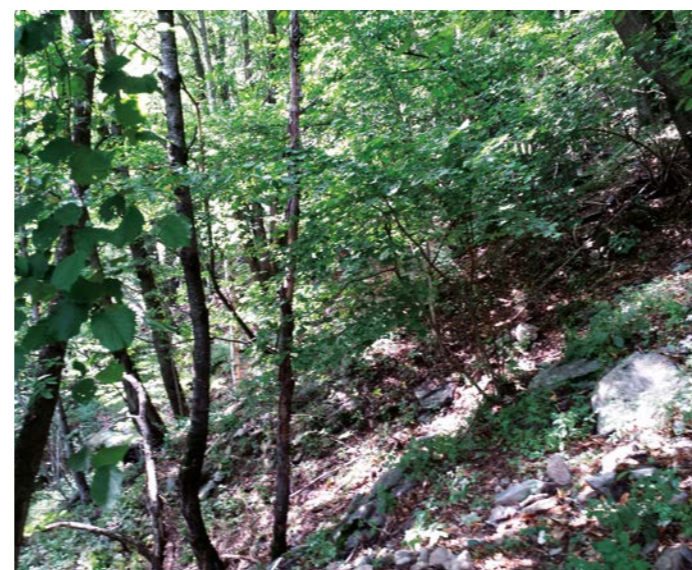
Auch in Brontallo spielte die Landwirtschaft eine sehr wichtige Rolle. Im letzten Jahrhundert wurden wir Zeugen der schrittweisen Aufgabe der landwirtschaftlichen Tätigkeiten. Dies hat dazu geführt, dass der Wald sich immer weiter ausgebreitet und die Wiesen in Beschlag genommen hat, die früher mühevoll von den Bauern gepflegt wurden.

Nach dieser Zeit der Vernachlässigung wird die Landwirtschaft jetzt – wenn auch langsam – wieder aufgenommen, was auch ein Verdienst von Pro Brontallo ist. Die Vereinigung hat versucht, den Bauern zu helfen, indem sie Brombeeren und Sträucher zurückgeschnitten hat, um die Weideflächen wieder herzustellen. Darüber hinaus wurden die Trockenmauern wieder aufgebaut und kleine Rampen angelegt, über die sich die neuen Wiesen besser erreichen lassen. Doch das sind nur einige der durchgeführten Arbeiten.

Das Aufgeben der Landwirtschaft wirkte sich auch negativ auf den Wald oberhalb von Brontallo aus.

Denn die Leute gingen nicht mehr dorthin, um Holz zu schlagen, das sie in ihren Kaminen verbrannten, was dazu geführt hat, dass der Wald überaltert ist. Auch wurde kein Laub mehr gesammelt, das früher als Streu für die Tiere diente. Zusammen mit dem immer dichter werdenden Wald führte diese Tatsache dazu, dass kein Sonnenlicht mehr bis zum dicht bewachsenen Boden durchdringt und er dadurch im Laufe der Zeit seine Stabilität verloren hat.

Deshalb setzt sich unsere Vereinigung dafür ein, dass Abhilfe geschaffen wird, damit der Wald oberhalb des Dorfes seine Schutzfunktion wieder ausüben kann.



Dort finden sich darüber hinaus häufig auch Rinnen, in denen sich bei starken Niederschlägen grosse Mengen an Wasser ins Tal ergiessen und dabei auch Steine und Schlamm mit sich reissen, was den Hang weiter destabilisiert. Unsere Priorität ist es, dass der Wald seine Schutzfunktion wieder wirksam und dauerhaft ausüben kann. Vor allem soll er die Steine abbremsen und aufhalten, die zu Tal stürzen könnten, und die Bodenerosion stoppen, die sich seit einigen Jahren beobachten lässt.

Um diese Ziele zu erreichen, muss das betroffene Gebiet weiter gesäubert und Querstreben aus Kastanienholz verlegt werden, um den Boden wieder zu stabilisieren und mögliche zu Tal stürzende Steine aufzuhalten. Weiterhin ist es wichtig, die Erosion an den Rändern der Wasserläufe aufzuhalten. Das Projekt sieht auch vor, die Neuanpflanzungen mit Zäunen zu schützen und versuchsweise eine biologisch abbaubare Matte zu verlegen, die bereits eingesät ist.

Bevor mit dem Schlagen des Holzes fortgefahren werden kann, müssen gelockerte Steine und Felsblöcke entfernt oder gesichert werden, um eine Gefahr für die Waldarbeiter auszuschliessen.

Während der gesamten Arbeiten muss die Wasserleitung, die das Dorf versorgt, immer zugänglich bleiben. Ausserdem ist es sehr wichtig, dass keine Treibstoffe, die zur Durchführung der Arbeiten benötigt werden, in den Boden gelangen.

Da es sich um ein Projekt zum Schutz der Bevölkerung handelt, hoffen wir, baldmöglichst damit beginnen zu können. Doch das hängt vor allem von der Finanzierung ab. Deshalb ist Ihre Unterstützung für uns auch hier wieder sehr wichtig!



Erwachsene weibliche Zecke nach einer Blutmahlzeit

Leben vom Blut der anderen

Schauen wir einmal hier, und dann noch da, und ... ha, gefunden! Eins, zwei, drei ... hopp! Da haben wir sie! Nach der Arbeit oder einem Spaziergang im Wald ist diese einfache, aber wichtige Untersuchung des Körpers unerlässlich, um einen kleinen Parasiten zu finden, der schwere gesundheitliche Probleme verursachen kann: Es handelt sich um Ixodes ricinus, besser bekannt unter dem volkstümlichen Namen Zecke. In der Schweiz gibt es unterschiedliche Zeckenarten, vor allem aber die I. ricinus, die sowohl Menschen als auch Haustiere befällt. Zecken sind keine Insekten, sondern Spinnentiere und also mit Milben und Spinnen verwandt. Sie ernähren sich vom Blut grösserer Tiere, wie Vögeln, Reptilien, Amphibien und Säugetieren. Sie können krankheitserregende Mikroorganismen mit sich führen, die zu ernsthaften Erkrankungen bei Mensch und Tier führen können. Dazu gehören die Lyme-Borreliose, die überall dort auftritt, wo es Zecken gibt, und die Hirnhautentzündung, die in mehreren Schweizer Kantonen auftritt. Es gibt Menschen, die noch nie in ihrem Leben mit diesem Thema konfrontiert wurden, doch leider gibt es auch gefährdete Personen. Deshalb ist es besser, sich darüber zu infor-

mieren, wie man eventuelle Komplikationen vermeiden kann. Mit diesem kurzen Artikel möchten wir Ihre Aufmerksamkeit auf dieses wichtige Thema lenken. Wir raten Ihnen deshalb, sich ausführlich zu informieren, beispielsweise durch ein Gespräch mit dem Hausarzt oder durch das Lesen diesbezüglicher Dokumentationen.

Zecken fallen nicht von Bäumen und können weder fliegen noch springen. Sie leben am Boden oder im Gras, zum Beispiel im Wald, auf Lichtungen oder am Wegesrand bis zu einer durchschnittlichen Höhe von 1'500 m über Meer. Zecken sind sehr geduldig. Sie klettern auf Grasbüschel und Farne bis zu einer Höhe von etwa 80 cm und warten, bis ein Tier vorbeikommt, an dem sie sich mit den Vorderbeinen festhalten. Nachdem sie den richtigen Punkt gefunden haben (beim Menschen in der Regel weiche und feuchte Hautstellen, bei Kindern dagegen eher am Kopf), beißen sie sich fest, was nicht schmerzhaft ist. Dank der Mundwerkzeuge (dem Rüssel, fälschlicherweise als "Kopf" bezeichnet) gelingt es ihnen, die Haut zu perforieren, sich gut zu verankern und an die kleinen Blutgefässe zu gelangen, aus denen sie

das Blut saugen. Zecken gibt es das ganze Jahr über, vermehrt aber im Frühling und im Herbst, wenn Temperatur und Luftfeuchtigkeit die idealen Werte aufweisen und die Zecken vermehrt aktiv sind. Der Lebenszyklus der Zecken besteht aus 4 Stadien: Ei-, Larven-, Nymphen- und Erwachsenenstadium. Für den Übergang von einem Stadium zum anderen ist eine Blutmahlzeit von einem anderen Tier unerlässlich. Am Ende der Nahrungsaufnahme, die unter Umständen auch mehrere Tage dauern kann, lässt sich die Zecke zu Boden fallen, um ins nächste Stadium überzugehen. Das erwachsene Weibchen legt nach der Paarung Tausende von Eiern auf dem Boden ab und stirbt dann. Der gesamte Lebenszyklus dauert zwischen 2 und 6 Jahren, je nachdem, wie viel Glück die Zecke bei der Suche nach einem Wirtstier hatte. ...Es ist also auch unsere Aufgabe, ihnen das Leben schwer zu machen.

Einige einfache Tipps:

- Das Tragen von heller Kleidung erleichtert das Auffinden von Zecken.
- Lassen Sie sich impfen, wenn Sie in einem Kanton leben, in dem die durch Zecken übertragene Hirnhautentzündung verbreitet ist.
- Nach dem Entdecken sind Zecken so schnell wie möglich zu entfernen. Die Zecke direkt über der Haut mit einer Pinzette fassen und unter konstantem Ziehen entfernen. Danach die Stelle sofort desinfizieren.
- Merken Sie sich die Bissstelle. Bei Fieber oder anderen Symptomen, einen Arzt aufsuchen.

Mirko Zanini
mirko.zanini@bluewin.ch